

struktion eines Röntgenkinematographen, der ähnlich wie die Tageslicht-Kinematographen Films an Stelle der bisher bei Röntgenserienaufnahmen meistens verwendeten Platten benutzt. Bei Gelegenheit dieser Mitteilungen macht er einige Bemerkungen über die von anderer Seite und auch von mir konstruierten Röntgenkinematographen, die nicht unwidersprochen bleiben können.

Zunächst muß auch an dieser Stelle, wie schon öfter, darauf hingewiesen werden, daß nicht Herr Dr. Groedel als Erster über die Technik der Röntgenkinematographie berichtet hat, sondern daß vor ihm in Nr. 6 der Münchener medizinischen Wochenschrift, 1909, Kästle, Rieder und Rosenthal ihren Kinematographen veröffentlichten, bei dem Films, in Kassetten verpackt, eine Fallbewegung ausübten.

Es ist also nicht richtig, wenn Herr Dr. Groedel schreibt, „auch Dessauer und Küpferle bauten kürzlich ihren Apparat in der Hauptsache nach dem von mir durchgeführten System der Fallkassetten“. Denn:

1. hat Herr Dr. Groedel die Fallkassetten nicht angegeben, sondern Herr Dr. Rosenthal;

2. beruht unser Apparat in der Hauptsache nicht auf diesem System. Es gibt überhaupt kein „System der Fallkassetten“; denn da man genötigt ist, photographische Platten oder Films für den vorliegenden Zweck rasch in die Aufnahmestellung zu bringen und wieder weg zu besorgen, so ist es ganz natürlich, daß man sie fallen läßt, weil es schwerer ist, es überhaupt anders zu machen. Es handelt sich auch infolgedessen bei dem Falle der Kassetten nicht um ein System, sondern um eine ganz selbstverständliche technische Maßnahme. Das System meines Kinematographen, der übrigens nicht kürzlich, sondern schon nahezu andert-halb Jahre im Betrieb ist, beruht auf etwas ganz anderem, nämlich auf der Kreispendelbewegung D. R. P. Nr. 248 973. Darüber habe ich schon publiziert¹⁾ und unterlasse es infolgedessen, an dieser Stelle darauf einzugehen.

Herr Dr. Groedel schreibt nun über diese Apparate: „Wohl war es möglich, durch „Beschleunigungsvorrichtungen“ die Fall- resp. Wechselgeschwindigkeit noch auf günstigstenfalls sechs pro Sekunde zu erhöhen; aber selbst dies nur unter der Gefahr, bei jeder Aufnahme den Apparat vollkommen zu demolieren.“ Das ist in jeder Beziehung falsch. Erstens sind wir in der Zwischenzeit natürlich auch weiter gekommen, als sechs Aufnahmen in der Sekunde zu machen. Zweitens aber, wie kommt Herr Groedel zu der recht gewagten Behauptung, daß man andere Kinematographen nur benützen könne unter der Gefahr, sie zu demolieren?

Wir haben jetzt mehr als 200 Kinematogramme von Herzschlag, Magen, Aorta, Schluckakt gemacht, und heute noch funktioniert der Kinematograph so gut oder besser als am ersten Tage, ebenso wie, soviel ich weiß, der Rosenthalsche Kinematograph auch noch gut funktioniert.

Korrespondenzen.

Ueber die Technik der Röntgenkinematographie.

Eine Erwiderung von Ingenieur Friedrich Dessauer in Frankfurt a. M.
(früher Aschaffenburg).

Unter dem obigen Titel veröffentlicht Herr Dr. Franz Groedel in Nr. 6 dieser Wochenschrift die Mitteilung der von ihm vollendeten Kon-